

Protokoll 2. Tag FSWE 2006

Mentorensystem

Was ist ein Mentor bisher?

- Ein Mentor ist eine Person, die dem Studierenden Dinge zeigt
- Ein Mentor zeichnet ab, was die Mentees geleistet haben (bspw. Prüfungspläne)
- Kommt erst ins Spiel, wenn es schon zu spät ist

Was soll der Mentor sein?

- Vertrauensperson
- Nimmt sich Zeit für Mentee (empfohlen: einmal pro Monat ein Treffen)
- Spricht über Erfolge und Probleme mit Mentee
- Soll Lösungsstrategien vermitteln
 - o Selbst beraten, wenn möglich
 - o Externe Beratungsstellen empfehlen
 - o Dem Studierenden seine Situation klarmachen
 - o Funktionierendes Netzwerk unter den Studierenden fördern (Mentorengruppen, Lerngruppen etc.)

Wie soll der Mentor handeln?

- intensiver Erstkontakt, damit die Mentees wiederkommen
- regelmäßige Treffen (monatlich, bspw. in Gruppen)
- soll eingreifen, bevor Probleme entstehen
- Einzelgespräche bei Problemfällen
- Anregung für das weitere Studium aufzeigen bspw. Vertiefungsmöglichkeiten im Hauptstudium, Frühzeitiger Kontakt mit Forschung

Kritik, Anregungen

- zu viele Studierende auf zu wenige Professoren
 - o mehrere hundert Studierende pro Professor
 - o etwa 3700 Erstsemester uniweit! (Stand: 2005)
 - o etwa 280 Professoren an TUD (Stand: 2005)
 - o etwa 60 Studierende pro Professor gesamt
- Es sollen zusätzliche Stellen in den Instituten für das Mentorensystem geschaffen werden

Studien- und Prüfungsleistungen

Problematik

- Widerspruch: Weihe sagt, mit geringem Anreiz keine Motivation für die Studierenden, dann sagt er, dass Abschaffung der Studienleistung auch keine Motivation bietet.
- Studierende lassen sich sehr wohl motivieren mit 0,3 Noten besser.
- Wo sollen die Terminkonflikte lauern?
- Kritik am angelsächsischen Hochschulsystem: Ist nicht geeignet, zu frei denkenden Menschen zu erziehen. Zu verschult und das Gegenteil von

Selbstbestimmung, dafür gibt es FHs. Zu viel Macht in Händen der Professoren.

- Einziges Argument, das zählt: Studienleistung verleitet dazu, Prüfungen beliebig oft zu wiederholen und im Extremfall 10 mal die Prüfung zu probieren.

Lösungsvorschläge

- Fällt man bei Studienleistung durch, muss man erst zu seinem Mentor, bevor man diese wiederholt.
- Unser Ziel: Studienleistung erhalten.
- Weg zum Ziel: Zum Mentor gehen müssen, wenn man durchgefallen ist.
- Vorlesungsbegleitung ist gut, um die Studierenden gegen Ende hin zu entlasten, aber es muss koordiniert sein, damit nicht innerhalb einer Woche im Semester alle Prüfungen, Abgaben etc. sind.
- Alle Studierenden sollen die Möglichkeit haben, zeitnah zu wiederholen (Selbstbestimmung).
- Automatische Anmeldung: Brief schreiben vom Prüfungssekretariat.
- Feststehende, klare und verständliche Regeln für Prüfungsbegleitung.
- Sonderfälle möglich (Reformmodell)

Studiengebühren

Studiengebühren sind böse, unerwünscht und verlängern die Studiendauer. Sozial schwache werden ausgegrenzt. Studienkredite sind auch doof, weil man sich damit langfristig verschuldet. Außerdem macht das Leben dann keinen Spaß mehr → funktionierender Kapitalismus ist nur in einer ausgeprägten Spaßgesellschaft möglich. Alle Politiker sind Spießler. Manche Ministerpräsidenten sehen aus wie Schweinchen.